

Beitrag von **Herrn Habert** zum Trinationalen Kongress „Prävention und Gesundheitsförderung“ am 18. April 2012 in Karlsruhe

Herr Habert, Generaldirektor der Agence régionale de santé d'Alsace.

Die 2010 gegründete Agence Régionale de santé d'Alsace vereinigt die verschiedenen Kompetenzen der Staatsverwaltung im Gesundheitsbereich und der Krankenversicherung auf verschiedenen Gebieten: Gesundheitsfürsorge in Krankenhäusern sowie in der ambulanten und psychosozialen Betreuung, Gesundheitsüberwachung, Gesundheitsschutz und Prävention. Ziel ist es, die Steuerung des regionalen Gesundheitssystems zu optimieren.

Nach der Umstrukturierung des Gesundheitswesens in Frankreich haben wir uns der Ausarbeitung des Plan régional de santé d'Alsace 2012-2016 (PRS) gewidmet.

Die größten Herausforderungen für die Gesundheitspolitik im Elsass sind:

- Der Anstieg von chronischen Krankheiten, die derzeit 60% der Ausgaben im Gesundheitsbereich ausmachen,
- Die wachsende Anzahl von alten und sehr alten Menschen,
- Die Reduzierung der Auswirkung von chronischen Krankheiten, die zu einem frühzeitigen Tod führen

Deswegen sind Gesundheitserziehung, Prävention und allgemein Gesundheitsförderung aktuelle Themen.

Im Bereich der Prävention sind im PRS Alsace drei spezifische Ziele gesetzt worden:

- Kampf gegen Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen,
- Begrenzung der Folgen von Diabetes und Bluthochdruck,
- Verbesserung der Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen

Außerdem möchten wir die Selbständigkeit anfälliger Menschen und der alternden Bevölkerung verbessern.

Das Thema Prävention und Gesundheitsförderung steht im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Wir versuchen, unsere Präventionsmethoden zu entwickeln und auszubauen, und machen derzeit eine Bestandsaufnahme von erfolgreichen Ansätzen in den unterschiedlichen Bereichen der Gesundheitserziehung, wie Ernährung und Bewegung, gesundes Altern, Gesundheitsförderung im Berufsleben.

Über das Ergreifen bestimmter Maßnahmen hinaus bleibt noch eine Frage: Wie können die Präventionsmaßnahmen besser evaluiert werden? Das Monitoring und die Bewertung der Maßnahmen sind ein entscheidender Faktor, für den wir besonderes Interesse zeigen, da uns dies ermöglicht, unsere Maßnahmen der Gesundheitsförderung besser anzupassen und die Wirkung der Präventionsmaßnahmen zu verbessern.

Zum Abschluss und als Überleitung zum nächsten Vortrag möchte ich darauf hinweisen, dass wir daran arbeiten, neue Partnerschaften und neue Synergien zu

schaffen, um unseren Diskurs über die Gesundheitsförderung weiterzugeben. Die Kommunen zählten beispielsweise nicht zu den Haupt-Ansprechpartnern im Gesundheitsbereich. Dabei sind sie es, die die Schulkantinen betreiben, Sport für Kinder und Jugendliche anbieten etc. So können wir die Bewohner eines Stadtviertels auf anderem Wege erreichen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen geben außerdem den *Agences régionales de santé* die Möglichkeit, mit den Gebietskörperschaften lokale Partnerschaftsverträge (*contrats locaux de santé*) abzuschließen.

So folgen wir mit Interesse dem von der Stadt Mülhausen erarbeiteten Programm, das Ihnen nun vorgestellt wird.